

Steckbrief **Forschung**

Die MUSED-Studie: Musiktherapie bei Depressionen

Eine randomisiert-kontrollierte Studie zur Evaluation der Wirksamkeit von Musiktherapie bei depressiven Frauen

Keywords: RCT, Depression, Chronobiologie, Psychoneuroendokrinologie, Ecological Momentary Assessment

Hintergrund

Depressionen gehen häufig mit einer Beeinträchtigung der Emotionsregulation und einer veränderten Regulation der psychobiologischen Stresssysteme einher. Musiktherapie könnte als komplementärer Therapieansatz einen Beitrag zur Behandlung von Depressionen leisten. Erste Studien weisen bereits darauf hin, dass Musiktherapie einen positiven Einfluss auf depressive Symptome und psychobiologische Stresssysteme nehmen kann. Allerdings bedarf es weiterer wissenschaftlicher Untersuchungen, um diese Ergebnisse zu untermauern und psychobiologische Mechanismen zu entschlüsseln.

Ziele

- Hauptziel:
 - Ist Musiktherapie bei der Behandlung von Depression bei erwachsenen Frauen wirksam, gemessen anhand des Hamilton Depressionsinventars zur Fremdbeurteilung von Depressivität?
- Nebenziele:
 - Inwiefern wirkt sich Musiktherapie auf die zirkadiane Rhythmik der psychobiologischen Stressmarker a) Herzfrequenzvariabilität (engl. heart rate variability, HRV) und b) Tagesprofil von Speichel-Cortisol im Alltag aus?
 - Wie wirkt sich Musiktherapie auf die folgenden anhand von Selbstbeurteilungsskalen gemessenen psychologischen Konstrukte aus: Stresswahrnehmung, Stressbewältigung, Emotionsregulation, Musik-Konsumverhalten im Alltag, Lebensqualität, Einsamkeit, soziale Unterstützung und das Erleben sozialer Beziehungen?

Methoden

66 erwachsene Frauen im Alter von 18 bis 65 Jahren mit aktueller Depression werden zur Teilnahme an der Musiktherapie bei Depression (MUSED)-Studie (DRKS-Studienregistrierungsnummer: DRKS00016616) eingeschlossen. Die Probandinnen werden zufällig entweder der Interventionsgruppe (IG) oder der Wartelisten-Kontrollgruppe (KG) zugeteilt. Die IG erhält 10 Musiktherapie-Sitzungen (einmal pro Woche je zwei Stunden) als Add-on zur

Standardbehandlung (engl. treatment as usual, TAU), während die KG während der Interventionsphase lediglich TAU bekommt. Nach Abschluss aller Messungen erhält die KG ein gleichwertiges Musiktherapieangebot wie die IG. Die fremd-beurteilte Depressionssymptomatik wird vor (prä) und nach (post) der Intervention gemessen. Die Selbst-Beurteilungsdaten werden, prä, post, 10 Wochen nach Beendigung der Interventionsphase (follow-up) und während der Interventionsphase (Prozess-begleitende Messungen) erhoben. Die psychobiologischen Daten d.h. 48h-HRV und Cortisol-Tagesprofil (aus 6 Speichelproben pro Tag) werden an zwei aufeinanderfolgenden Tagen gesammelt, begleitet von einem Ecological Momentary Assessment (EMA). Die EMA-Methode ermöglicht, das Erleben und Verhalten der Probandinnen im Alltag zu erfassen. Die psychobiologischen Daten werden mittels messwiederholter Varianzanalysen hinsichtlich Gruppe x Zeit-Interaktionseffekte untersucht. Die zirkadianen Schwankungen der HRV werden mittels trigonometrischer Regressionen (Cosinor-Analyse) ausgewertet, die Analyse der Cortisol-Daten erfolgt mittels Mehrebenenanalysen.

Diskussion

Wir erwarten, dass Musiktherapie zur Reduktion der Depressionssymptomatik führt und eine verbesserte Funktionalität der psychobiologischen Stress-Systeme bewirken wird. Mit den Ergebnissen der MUSED-Studie wollen wir zu einem besseren Verständnis der Effekte von Musiktherapie auf die komplexen Mechanismen stress-bedingter Psychopathologie und Psychobiologie im Kontext affektiver Störungen beitragen.

Allgemeine Angaben

Projektleiter: Christine Gäbel, M.A.
Institution: Institut für Medizinische Psychologie, Universitätsklinikum Heidelberg
eMail Christine.gael@med.uni-heidelberg.de

Koautoren/Beteiligte: Sabine Rittner, Martin Stoffel, Marc N. Jarczok, Corina Aguilar-Raab, Beate Ditzen, Marco Warth

Zeitlicher Rahmen: Aktuell, geplant bis: 12/2020

Rahmen der Arbeit: Dissertation

Form der Arbeit: klinische Studie

Förderung: Stipendien der Landesgraduiertenförderung und Christiane Nüsslein-Volhard-Stiftung; Wissenschaftliche Stelle am Institut für Medizinische Psychologie der Uniklinik Heidelberg

Veröffentlichungen

Kim, S.; Gäbel, C.; Aguilar-Raab, C.; Hillecke, T. K.; Warth, M. (2018): *Affective and autonomic response to dynamic entrainment – Mechanisms of a specific music therapy factor*. The Arts in Psychotherapy, doi: 10.1016/j.aip.2018.06.002.

Gäbel, C.; Garrido, N.; Koenig, J. ; Hillecke, T. K.; Warth, M. (2017): *Effects of Monchord Music on Heart Rate Variability and Self-Reports of Relaxation in Healthy Adults*. Complementary Medicine Research, doi:10.1159/000455133.